

Ein erfülltes Sexualleben ...



Manfred Falkenberg, Arzt
eMail: manfred.falkenberg@
mi-verlag.de

... gehört für die Meisten zu einem erfüllten Leben. Das gilt auch im Alter. Und es zeigt einmal mehr, dass die Menschen den Geschlechtsverkehr entkoppelt von der reinen Zeugung ansehen. Auch wenn die katholische Kirche das im 21. Jahrhundert immer noch nicht wahrhaben will. Kondome aus Schafsdarm wurden in Europa schließlich schon im Jahr 1655 entwickelt.

Offen und unbefangen über Sex zu sprechen, fällt vielen aber auch heute

Gegenüber sexuellen Gefühlen von Demenz-Kranken und deren Partnern ist Offenheit und Toleranz gefordert

noch schwer. Da können auch wir Ärzte uns nicht ausnehmen. Im Zeitalter, da der Playboy nicht mehr unter dem Kopfkissen versteckt werden muss, sollten gezielte Fragen nach dem Sexualleben nicht in der Anamnese fehlen. Schon während meiner früheren Zeit als urologischer Assistenzarzt wurde mir bewusst, wie dankbar viele Männer sind, wenn man das Thema offen und selbstverständlich anspricht.

Zwar löst sich Sex im Alter langsam aus der Tabuzone. Viagra & Co. sei Dank. Viele ältere Paare trauen sich heute, ihren Arzt nach Hilfe bei Erektile Dysfunktion zu fragen. Und der kann in vielen Fällen tatsächlich Hilfe bieten.

Fast prekär erscheint aber das Thema Sex bei Menschen mit Demenz.

Dass mit den Hirnzellen auch die sexuellen Bedürfnisse schwinden, ist eher nicht anzunehmen. Daher plädiert Dr. Herbert Mück, Praxis für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Köln, ausdrücklich für Offenheit, Toleranz und Interesse gegenüber sexuellen Gefühlen von Demenz-Kranken und deren Ehepartnern – auch seitens der Ärzte. Doch Sex im Altersheim, wie soll das vonstattengehen? Das medizinische Personal dürfte da eher Zurückhaltung zeigen. Und wahrscheinlich haben auch

viele Partner von Demenz-Kranken die Vorstellung, Sexualität habe im Alter oder in der zur Pflegebeziehung degradierten Ehe nichts mehr zu suchen. Oder – im gegenteiligen

Fall – existiert im Heim überhaupt ein Raum mit Privatsphäre? Schwierig ist sicherlich auch die Situation, wenn zwei demente Heimbewohner eine Intimbeziehung aufnehmen möchten.

Zur ärztlichen Betreuung von Betroffenen und Patienten gehört somit auch, über sexuell bedingte Schuldgefühle seitens des gesunden Partners oder aber paranoide Untreue-Ängste des Demenzen zu sprechen – also weg vom einseitigen Interesse an den kognitiven Aspekten der Demenz! Doch dazu müssen wir Ärzte sicherlich auch noch ein paar eigene Tabus ablegen.

Manfred Falkenberg

STOFFWECHSEL

- 4 **Diabetes**
Den Druck im Auge behalten!
- 5 **Osteoporose**
Schluss mit den Missverständnissen!
- 6 **Inkretine**
Gute Perspektiven auf lange Sicht!
- 6 **Knochen**
Auch die Hüften müssen gestützt werden!

UROLOGIE

- 7 **Harninkontinenz**
Hormone ja – aber nur vaginal!
- 8 **Abrechnung**
Harninkontinenz
- 10 **Erektile Dysfunktion**
Denken Sie bei der Sexualanamnese auch an die Psyche!
- 10 **Harndrang**
Bevor die Zeit davonläuft ...
- 11 **PDE-5-Hemmer**
Sex auch ohne lange Planung genießen!
- 11 **Überaktive Blase**
Raus mit dem ständigen Druck!

NEUROLOGIE

- 12 **Schmerzen**
Opium fürs Volk
- 13 **ICD-10-Gleise**
Tumorschmerz
- 14 **Morbus Parkinson**
Genauer hinschauen, früher erkennen!
- 15 **Alzheimer Demenz**
Rat und Tat für Patienten und Angehörige!
- 15 **Schmerztherapie**
Mit Kosteneffizienz zu mehr Lebensqualität!
- 16 **Parkinson-Therapie**
Wearing-off-Phasen früher abfangen!
- 16 **Antidementiva**
Auf mehr Selbstständigkeit kommt es an!

RUBRIKEN

- 1 Editorial
- 2 Auf ein Wort
- 2 Auf einen Blick
- 17 Impressum